

Amt für Stadtentwicklung und Statistik

12.4 Abteilung Bürgerbeteiligung

21. Dezember 2023

**Ergebnisprotokoll der öffentlichen Sitzung des Arbeitskreises
Bürgerbeteiligung****Ort:** B_Fabrik Coworking (Raum B_Creative, 3. OG);
Bergheimer Str. 104, 69115 Heidelberg**Termin:** 12.12.2023 von 18.00 Uhr bis 20.30 Uhr

Moderation: Fabian Eisenbarth (Abteilung Bürgerbeteiligung)**Geschäftsführung:** Nora Regös (Abteilung Bürgerbeteiligung)**Protokoll:** Sofia Winter Cervero (Abteilung Bürgerbeteiligung)**Stimmberechtigte Teilnehmende:****Gäste:** Stefan Rees (Stadtplanungsamt), Dr. Martin Kölle (Bürgerinitiative LindA), Elke Bayer (ehem. Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Abteilung Bürgerbeteiligung)**Politik (Sechstel-Regelung):** Dr. Nicolás Lutzmann (Bündnis 90 / die Grünen), Matthias Kutsch (CDU, HiB), Michael Rochlitz (SPD / die Partei)**Verwaltung:** Alexander Krohn (Stadtplanungsamt), Dr. Gabriela Bloem (Amt für Stadtentwicklung und Statistik), Laura Schleicher (Amt für Öffentlichkeitsarbeit), Sally Gutmann (Amt für Öffentlichkeitsarbeit), Fabian Eisenbarth (Abteilung Bürgerbeteiligung)**Tagesordnung**

TOP 1 Begrüßung

TOP 2 Fragen und Anregungen aus der Bürgerschaft

TOP 3 Werkstattgespräch: Theaterplatz, Hauptstraße 110

TOP 4 Handlungsempfehlungen der dritten Evaluation

TOP 5 Beteiligungsplattform

TOP 6 Ausblick

TOP 1 Begrüßung

Herr Eisenbarth stellt den Ablauf der Sitzung vor und benennt die anwesenden und entschuldigenden Mitglieder, darunter ist Herr Sommer, dessen Vertretung als Moderation er selbst übernimmt. Zum Ablauf gibt es keine Ergänzungen.

TOP 2 Fragen und Anregungen aus der Bürgerschaft

Es gibt keine Nachfrage aus der Bürgerschaft.

TOP 3 Werkstattgespräch: Theaterplatz, Hauptstraße 110

Herr Rees stellt den Prozess der Planung und Umsetzung des Theaterplatzes / Hauptstraße 110 vor (siehe Anlage 1, Folien 4-30). Anschließend bringen Frau Bayer (ehemals Verwaltung), Herr Dr. Kölle (Bürgerschaft), Herr Rees (Verwaltung) und die anwesenden Mitglieder des Arbeitskreises (Politik, Verwaltung) ihre Sichtweisen auf den Beteiligungsprozess ein. Frau Regös fasst ergänzend das Feedback zum Prozess aus der Abschlussitzung der Mitglieder des Koordinationsbeirates von 2019 zusammen.

Was ist gut gelaufen?

Der Planungsprozess wurde aus allen drei Perspektiven (Triolog) als sehr wertschätzend und kooperativ wahrgenommen.

- Besonders positiv hervorgehoben wurde das Eingehen auf die gestalterischen Anregungen aus der Bürgerschaft.
- Dank wurde an den Koordinationsbeirat, den Investor und das Stadtplanungsamt ausgesprochen. Der Investor von Hauptstraße 110 zeigte sich sehr offen für die Ideen der Bürgerschaft. Das Stadtplanungsamt gab mehrere Gestaltungsentwürfe in Auftrag, in die viele Anregungen einfließen konnten.
- Im Beteiligungsprozess konnte man auf Augenhöhe fair diskutieren, eigene Sichtweisen artikulieren sowie andere Perspektiven kennenlernen und besser verstehen.
- Abschließend wurde festgehalten, dass der bürgerschaftliche Wunsch eine „Oase für Entspannung und Kommunikation zu schaffen“ gelungen ist. Der Platz wird vor allem vor und nach Theaterbesuchen oft frequentiert und darüber hinaus ganztags von unterschiedlichen Nutzergruppen (u.a. Familien aus der Nachbarschaft, Beschäftigte oder Touristen) als kurzer Verweilort zum Ausruhen oder Essen genutzt.

Wo liegen die Herausforderungen?

- Als verbesserungswürdig ist festzuhalten, dass es vom Gemeinderatsbeschluss im März 2014 bis zu dem tatsächlich umgesetzten Entwurf (März 2019) an einer umsetzungsorientierten Rückkopplung in die Öffentlichkeit und speziell an die beteiligten Akteursgruppen aus dem Stadtteil fehlte.

- Kritik kam auf, da sich die zusammen erarbeitete Vision nicht genau so umsetzen lies, wie es im Beschluss vorgesehen war.
- Die Gründe und Notwendigkeit für die Abänderung wurden nicht ausreichend kommuniziert und zufriedenstellend erklärt.
- Die nachträgliche öffentliche Darstellung der Beteiligung wurde bemängelt. Bei der Eröffnung des Theaterplatzes gab es keine Sichtbarkeit der beteiligten Bürgerschaft, trotz der jahrelangen Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Parteien. In der Presse wurde die kritische Begleitung seitens der Bürgerschaft hervorgehoben und nicht das gemeinsam Erreichte: „Die Umbauarbeiten wurden seit acht Jahren von einem Bürgerbeteiligungsverfahren kritisch begleitet.“ RNZ, 26.09.2020.
- Ferner wurde festgehalten, dass junge Menschen am Beteiligungsprozess fehlten.

Was lernen wir daraus?

Aus den Gesprächen sind folgende Empfehlungen ausgesprochen:

Einbindung der Politik: Die Rolle des Gemeinderates und des Jugendgemeinderats im Prozess sollte man von Anfang an mitbedenken. Empfohlen wurde an dieser Stelle, den Jugendgemeinderat durch das persönliche Präsentieren eines Vorhabens in deren Sitzungen einzubinden und direkt die Ansprechperson festzuhalten.

Einbindung des Investors: Bereits zu Beginn eines Vorhabens soll die Rolle des Investors und dessen Einbindung im gesamten Planungsprozess geklärt werden. Die Rahmenbedingungen des Vorhabens sollen klar nach außen kommuniziert werden.

Anerkennungskultur: Ein wertschätzender Umgang mit den in der Beteiligung engagierten Menschen ist auch in der Umsetzungsphase sehr wichtig. Man sollte die ehrenamtliche wie hauptamtliche Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Parteien würdigen, beispielsweise in Form von Kommunikation zum gemeinsam Erreichten.

Prozessflexibilität: Der Prozess sollte flexibel genug sein, um neue Gruppen im laufenden Verfahren einbinden zu können.

Do or Explain: Die Ergebnisse der Beschlüsse sollten in die Öffentlichkeit rückgekoppelt, die Rahmenbedingungen zwischen Planung und Umsetzung übersetzt und die Gründe und Notwendigkeit für eventuelle Abänderung ausreichend kommuniziert und zufriedenstellend erklärt werden.

TOP 4 Handlungsempfehlungen der dritten Evaluation

Frau Regös stellt den aktuellen Stand der Ausarbeitung der zwölf Handlungsempfehlungen vor (siehe Anlage 1, Folien 36-50).

Bürgerbeteiligung sichtbar machen und breite Beteiligung

Ziel ist es, die Rolle und Arbeitsweise der Bürgerbeteiligung durch die Sichtbarkeit besser verständlich zu machen und so Akzeptanz zu fördern. Langfristiges Ziel ist es, bei der Bürgerschaft, Politik und Verwaltung sowie den Projektträgern die Bürgerbeteili-

gung als gewinnbringenden Teil eines Stadtentwicklungs-/Planungsprozesses zu etablieren. Positivbeispiele sollen dazu hervorgehoben und die Präsenz auf Abschlussveranstaltungen sichergestellt werden. Über Rückkopplungsveranstaltungen, soziale Medien und Presse sollen möglichst alle erreicht werden.

Beratungsfunktion der Bürgerbeteiligung stärken

Die Dialogangebote für die Politik sollten als offene Gesprächsrunden ausgerichtet werden. Möglich wäre eine gemeinsame Klausur mit den Gemeinderäten, um sich über die Beteiligungspraxis in Heidelberg und dessen Anforderungen auszutauschen. Darüber hinaus wurde von der Abteilung Bürgerbeteiligung angekündigt, die Fortbildungsangebote für die Verwaltung auszubauen.

Beteiligungsplattform

Die Beteiligungsplattform vereint viele Handlungsempfehlungen und sollte daher zuerst angegangen werden. Für konkrete Ideen zur Plattform siehe TOP 5.

Do or Explain: Kommunikation im gesamten Prozessablauf

Die Beteiligung ist vorhabenspezifisch und eingebettet in einem größeren Projektverlauf. Dies muss verständlich kommuniziert werden: d.h. Beteiligung nur dort, wo es auch Gestaltungsraum gibt und Information sowie Rückkoppelung dort, wo dieser Gestaltungsraum nicht oder nicht mehr gegeben ist.

Vorhabenliste optimieren

Die Vorhabenliste wird in politischen Gremien rege genutzt. Eine Einbettung in die Beteiligungsplattform würde die Bekanntheit erhöhen. Eine Verknüpfung mit weiteren Projekten und Projektwebseiten wäre sehr hilfreich. Interessant wäre, für weitere Optimierungen, die Klickzahlen der Vorhabenliste zu anschauen.

TOP 5 Beteiligungsplattform

Frau Regös stellt die Anforderungen der Abteilung Bürgerbeteiligung dar (siehe Anhang 1, Folie 52). Anschließend wird über die Bedarfe der Teilnehmenden an einer künftigen Beteiligungsplattform diskutiert.

Gestaltung und Funktion

- Die Plattform soll nach Außen eine „lebendige Eingangstür“ und nach Innen ein Instrument zur intuitiven, niederschweligen Kommunikation und Zusammenarbeit für Fachämter und Verwaltung sein.
- Der modulare Aufbau ist für die flexible, eigenverantwortliche Nutzung seitens der Fachämter sehr wichtig, damit sie das Erscheinungsbild jedes Projekts einfach konfigurieren und anpassen können.

- Zentral ist zudem die Auswahl an unterschiedlichen Beteiligungselementen (Information zu einer analogen Veranstaltung, kartenbasierte vs. textbasierte Beteiligung via Kommentare/Ideen, Umfragetools).
- Es wäre wünschenswert, die Auswertung der Beiträge mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz zu unterstützen, damit man alle Eingaben schnell analysieren, kategorisieren und sogar Fragen stellen kann, um Schlüsse zu ziehen.

Nutzerfreundlichkeit

- die Ergebnisse der Beteiligung soll öffentlich frei einsehbar sein.
- die Beteiligung an der Plattform soll mit Hilfe einer niederschweligen Registrierung mit möglichst wenig personenbezogenen Daten erfolgen.
- Beteiligte sollten sich in mehreren Projekten beteiligen können, ohne dabei verwirrt zu werden. Die Plattform soll ermöglichen, beispielsweise für den eigenen Stadtteil oder Interessenthemen Benachrichtigungen (Push, E-Mail) zu erhalten.
- Sie sollte Umfragetools verschiedener Art beinhalten, speziell für Rückkopplungszwecke haben andere Kommunen gute Ergebnisse erzielt.
- Weiter soll das Teilen über soziale Medien wie WhatsApp, Facebook, Instagram etc. direkt möglich sein.
- Allgemein sollte die Plattform auf verschiedenen Endgeräten zu bedienen sein, dabei ist Priorität das Handy („Mobil-First“).
- Weitere wichtige Aspekte sind die Barrierefreiheit, Mehrsprachigkeit sowie Einfache Sprache.

Schnittstellen / Integration

- Die Vorhabenliste soll sich auf dieser Plattform wiederfinden und bei Vorhaben in Zusammenarbeit mit externen Akteuren sollen Verlinkungen gesetzt werden.
- Eine gegenseitige Verlinkung / Schnittstelle zum städtischen Veranstaltungskalender, zur Webseite der Kinder- und Jugendbeteiligung (www.heyHeidelberg.de), zum Ratsinformationssystem soll sichergestellt werden.
- Die Plattform sollte generell mehrere Integrationsoptionen anbieten. Die Kompatibilität mit den schon vorhandenen Systemen und Websites sowie das Einhalten der Datenschutzrichtlinien soll möglichst sichergestellt werden.
- Die Option eines Open Source Kernmodells wäre wünschenswert, um die Plattform auf eigenen Servern betreiben und grundlegende Partizipationsprojekte durchführen zu können. Das obige Anforderungsprofil darf jedoch nicht eingeschränkt werden und der verwaltungsinterne Betreuungsaufwand muss gewährleistet sein.

Nächste Schritte

Anhand dieser Bedarfe werden Angebote in den kommenden Monaten eingeholt mit dem Ziel, eine nicht-öffentliche Beta-Version der Plattform intern zu testen.

TOP 6 Ausblick

Für die nächste Sitzung wurden das Schwerpunktthema „Do or Explain“ ausgesucht. Des Weiteren wurde der Wunsch geäußert, dass das Thema Beteiligungsplattform weiter vertieft wird. Zusätzlich wird Herr Sommer zum Thema Anerkennungskultur einen Impulsvortrag mit anschließender Diskussion halten.

Anlagen:

Anlage 1: Präsentation

Anlage 2: Foto von Abstimmungsergebnissen zu den Handlungsempfehlungen



3. Bürgerbeteiligung sichtbarer machen



Heidelberg

Ablauf und Inhalte

- Informationen über die Veranstaltung
- Einladung zur Veranstaltung
- Einladung zur Veranstaltung
- Einladung zur Veranstaltung

Deine Ideen für den nächste Spielplatz

Bitte sende deine Ideen für den nächsten Spielplatz bis zum 15.05.2023 an: spielplatz@stadt-heidelberg.de

Anmeldung zum E-Mail Verteiler: spielplatz@stadt-heidelberg.de

4. Beratungsfunktion stärken

- Beratungsfunktion stärken in Netzwerken deutschlandweit
- Fortbildungen für Politik, Verwaltung, Bürgerschaft
- Beratung verschiedener Akteursgruppen
- (internen) Informationsfluss stärken

Heidelberg

Die „Arbeitshilfe Bube“
Weiterentwicklung der Vorlagen

Arbeitshilfe Bube
Arbeitshilfe Bube
Arbeitshilfe Bube

7. Evaluationsfragebogen



Heidelberg

Erhöhte Rücklaufquote durch:

Die Skala
Die Informationen waren ausreichend und verständlich.
Ich habe andere Sichtweisen kennengelernt.
Ich konnte mein Wissen und meine Ansichten einbringen.
Der Besuch der Veranstaltung hat sich für mich gelohnt.

Das Koordinatennetz
Die Informationen waren ausreichend und verständlich.
Ich habe andere Sichtweisen kennengelernt.
Ich konnte mein Wissen und meine Ansichten einbringen.
Der Besuch der Veranstaltung hat sich für mich gelohnt.

Die Zielscheibe
Ich habe andere Sichtweisen kennengelernt.
Ich konnte mein Wissen und meine Ansichten einbringen.
Der Besuch der Veranstaltung hat sich für mich gelohnt.

8. Die personelle und finanzielle Ausstattung der Fachstelle Bürgerbeteiligung erhöhen

- ✓ **„Kinder- und Jugendbeteiligung (0,5 Stellen):** Um den aktuellen Bedarf der Kinder- und Jugendbeteiligung zu decken und offene Beteiligungsformate anbieten zu können (siehe hierzu auch 0223/2023/IV), wird mindestens eine weitere halbe Stelle und zusätzliche finanzielle Mittel benötigt.“
- ✗ **„Bürgerbeteiligung (1,0 Stellen):** Um weitere Empfehlungen, wie beispielsweise „Breite Beteiligung“, „Sichtbarkeit“, „Digitale Beteiligungsplattform“, „Offene Beteiligung“ und „Do or explain“ (Anlage 02) weiterzuentwickeln und umsetzen zu können, sollten gemäß der externen Evaluation (Anlage 02) eine weitere Stelle und zusätzliche finanzielle Mittel für die Fachstelle bereitgestellt werden.“

(Anhang 03 der Drucksache 0078/2023/IV)

Heidelberg

11. Beteiligungsbericht

„Um sich einen besseren Überblick über die Beteiligungsaktivitäten in Heidelberg verschaffen zu können und die Beteiligungsangebote bekannter und sichtbarer zu machen, sollte anstelle einer internen, nicht öffentlichen Datenbank ein kompakter, öffentlicher Beteiligungsbericht eingeführt werden.“



(Anhang 03 der Drucksache 0078/2023/IV)

Heidelberg

12. AK Bürgerbeteiligung



Heidelberg